

Die UZ in dieser Woche

Aktuelle Informationen

Promotion im Ehrenkleid der NVA zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR am Institut für internationale Studien vorfristig abgeschlossen

Gemeinsames Seminar von Experten aus der Sowjetunion und der DDR an der Sektion Pädagogik/Psychologie

Seite 2

UZ-Diskussion ums 1. Studienjahr

Wissenschaftlicher Oberassistent Fridel Latschew und wissenschaftlicher Assistent Wolfgang Kirste, Sektion Pädagogik/Psychologie, schreiben über: „Neue Lebensetappe – höhere Anforderungen“

Seite 3

Karl-Marx-Universität und Territorium

„Junge Physiker“ – Oberassistent Dr. Wurlitzer, Sektion Physik, über die Zusammenarbeit der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität mit den erweiterten Oberschulen des Bezirks Leipzig

Seite 4

Theorie und Propaganda

Die „Optimismusvariante“ in der bürgerlichen Gesellschaftstheorie. – Von Dozent Dr. Karl-Heinz Uhlig, Sektion Marxismus-Leninismus

Seite 5

Karl-Marx-Universität international

Prof. Dr. Brehme und Prof. Dr. Böttner als Teilnehmer des Afrikanistenkongresses in Addis Abeba –

„Hilfe für wen?“ – Dozent Dr. Eberhard Hackethal über den BRD-Imperialismus und Chile.

Seite 6



DELEGIERT ZUR SED-BEZIRKSDELEGIERTENKONFERENZ – Prof. Dr. Gert Olzak (rechts), neugewählter Parteisekretär der GO Physik. Die Genossen dieser Grundorganisation haben wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen in der Planerfüllung.

Fotos: Statistik

Gute Ergebnisse und hohe Ziele

Zur Wettbewerbsführung an der Sektion Physik

Zu Beginn des Planjahres 1974 werteten die Angehörigen der Sektion Physik die Planerfüllung 1973 aus. Hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb 1973 sind unter anderem etwa 200 eingereichte wissenschaftliche Veröffentlichungen, 37 Dissertationen, 177 Diplomarbeiten sowie ein hoher Nutzen bei der Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion, z. B. allein zwei Millionen Mark bei den Koramischen Werken Hermsdorf. In den letzten Jahren haben wir es immer besser gelernt, den sozialistischen Wettbewerb als Leitzuginstrument zur Planerfüllung zu entwickeln und zu handhaben. Entscheidende Kriterien bei der Führung und Auswertung ist die öffentliche Wirksamkeit und die Vergleichbarkeit sowohl zwischen den 16 Arbeitsgruppen als natürlich auch innerhalb dieser Kollektive. Bei dem unterschiedlichen Charakter der wissenschaftlichen Arbeit unserer Forschungskollektive, der Kollektive des technischen Bereichs und der allgemeinen Verwaltung haben wir längere Zeit gebraucht, um Kriterien der Vergleichbarkeit zu finden.

Hierbei sind wir uns durchaus bewusst, daß noch laufend Verbesserungen und Korrekturen notwendig sind. Selbstverständlich sind die Anforderungen an die klassenmäßige Erziehung und Weiterbildung im Marxismus-Leninismus aller Mitarbeiter und Studenten überall gleich. Die Wettbewerbsauswertung besteht bei uns für jedes Kollektiv aus der Selbsteinschätzung, aus der Einschätzung der Sektionsleitung und der gesellschaftlichen Organisationen und der öffentlichen Verteidigung, an der auch Mitglieder anderer Kollektive teilnehmen. Nach dem bisherigen Stand der Auswertung für 1973 konnten zehn Kollektive den bereits früher erkämpften Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ das zweite Mal erfolgreich verteidigen. Das Kollektiv des technischen Bereichs wird für die Auszeichnung am 1. Mai vorgeschlagen. Zu Ehren des 25. Jahrestages der Republik haben wir uns im Plan weitere hohe Ziele gestellt, die wir durch die gemeinsame Arbeit aller Kollektive erfüllen werden.

Dr. A. Frieser

Über ein weites Feld

von Thomas Schneider,
2. Studienjahr,
Bereich Medizin



Jeder von uns hat gespannt die Diskussion um das Jugendgesetz der DDR verfolgt, vielleicht auch selbst Änderungsvorschläge gemacht. Auch bei uns in der Seminargruppe und in der Grundorganisation wurde darüber diskutiert. Kein Wunder also, daß der 28. Januar ein besonderer Tag für uns Jugendliche war.

Für mich verbindet sich die Annahme unseres Jugendgesetzes mit einem ganz besonderen Erlebnis. Ich gehörte nämlich der Delegation des Bezirks Leipzig an, die an der großen Festveranstaltung im Berliner Friedrichstodplatz teilnahm.

Vieles gibt es zu berichten über solch einen ereignisreichen Tag. Da war zum Beispiel der erst wenige Stunden alte Film über die einstimmige Annahme des Gesetzes in der Volkskammer, der uns gezeigt wurde, oder das mitreißende Kulturprogramm. Es herrschte eine Stimmung wie im Sommer zum Festival in Berlin. Alle waren im Blauhemd erschienen. Schließlich muß ein würdiger Tag auch den rechten Rahmen haben. Am meisten aber beeindruckten mich die chilenischen Patrioten Volodia Teitelboim und Carlos Altamirano. Mit einfachen, aufrüttelnden Worten schilderten sie uns den Terror in Chile, dankten sie uns für die Solidarität und riefen uns zu noch verstärkter Hilfe auf.

Doch ich hatte auch noch eine andere Begegnung in Berlin, über die ich mich sehr gefreut habe. Ich lernte in unserer Delegation Horst Frenzel, Brigadier einer Jugendbrigade im VEB BMK Süd, Espenhein, kennen.

Wir nutzten beide diese Begegnung – sicher auch angeregt und angespornt durch die vielen guten Gedanken und Vorschläge des Jugendgesetzes. Das Ergebnis: Am Dienstag unterzeichneten wir während einer FDJ-Versammlung in Espenhein einen Freundschaftsvertrag. Wir wollen uns gegenseitig kennenlernen und unsere Probleme miteinander besprechen. Unser Ziel ist ein umfassender Erfahrungsaustausch zwischen uns Studenten und der Arbeiterjugend.

Dieser Erfahrungsaustausch wird uns in Verwirklichung des Jugendgesetzes und in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik eine echte Hilfe im sozialistischen Wettbewerb sein. Unsere Seminargruppe hat sich vorgenommen, sozialistisches Studentenkollektiv zu werden. Wir wissen, daß diese Aufgabe viel Arbeit mit sich bringt – Verbesserung der Studienergebnisse, eine gute gesellschaftliche Arbeit, intensives Studium des Marxismus-Leninismus. Aber es ist uns nicht bange darum.

Uns wird der Wettbewerb mit der Jugendbrigade ebenso helfen, wie der mit den anderen FDJ-Gruppen unserer Grundorganisation. So können wir zum Beispiel die Erfahrungen einer Seminargruppe des ersten Studienjahres nutzen, die einen Partnerschaftsvertrag mit einem Studentenkollektiv der Hautklinik abgeschlossen hat. In ihre Wettbewerbsprogramme haben sie aufgenommen, gemeinsam einen Speiseroom in der Hautklinik auszubauen.

Vieles gäbe es noch zu nennen, viele Aufgaben warten auf uns, und vieles haben wir bereits in Angriff genommen. Manch einer wird sagen, das sei ein weites Feld. Aber steckt uns nicht gerade das Jugendgesetz solch ein weites Feld ab?

Die Annahme des Jugendgesetzes der DDR durch die Volkskammer löste auch unter der studentischen Jugend, den jungen Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten der Karl-Marx-Universität vielfältige Aktivitäten aus. Im Rahmen der „FDJ-Initiative DDR 25“ entfalten sie Schöpferkraft und Ideenreichtum zur Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes.

Die FDJ-Grundorganisationsleitung der Sektion Physik führte vor kurzem gemeinsam mit den Gruppensekretären in der Jugendherberge Brandis eine Schulung der FDJ-Funktionäre durch, auf der – ausgehend von den Beschlüssen der 10. Tagung des FDJ-Zentralrates sowie der zentralen Aktivtagung der FDJ – die speziellen Aufgaben der Studenten der Sektion Physik bei der „FDJ-Initiative DDR 25“ festgelegt wurden.

Besonders wurden die Aufgaben während der FDJ-Studententage sowie Probleme des kulturellen Lebens im Studentenklub und im Wohnheim angesprochen. Um das Niveau der monatlichen Gruppenversammlungen zu heben, gab die GOL detaillierte Hinweise zur Ver-

„FDJ-Initiative DDR 25“ braucht kluge Köpfe

Vielfältige Aktivitäten mit Schöpferkraft und Ideenreichtum



EINEN EINBLICK in die Leistungen der Studenten und jungen Wissenschaftler aller Fachbereiche der Sektion Physik an der Karl-Marx-Universität Leipzig gibt die Leistungsschau der Sektion.

besserung dieser FDJ-Veranstaltungen. Vom Direktor der Sektion und dem Direktor für Erziehung und Ausbildung wurden die FDJler mit dem Forschungsprofil der Sektion in den nächsten Jahren vertraut gemacht. Dabei wurde besonders auf die hohe Verantwortung eines jeden FDJ-Studenten bei der Erfüllung der Aufgaben des VIII. Parteitag hingewiesen. In der abschließenden Auswertung der Arbeitstagung stellten alle Teilnehmer fest, daß mit dieser Schulung ein großer Gewinn für die FDJ-Arbeit an der Sektion erzielt wurde.

In den in diesen Tagen an der Universität gezeigten Leistungsschauen der Sektionen demonstrieren Studenten und junge Wissenschaftler ihre konkreten Beiträge für die Erziehung und Ausbildung ebenso wie für die Forschung. Mehr als 250 Universitätsangehörige konnten zum Beispiel auf der Leistungsschau der Sektion Chemie das Exponat „Synthese und spektroskopische Untersuchung unsymmetrischer Polymethinfarbstoffe“ betrachten, das in Gemeinschaftsarbeit mit Wissenschaftlern aus Kiew entstand.

Jugendgesetz in Aktion: Vertrag Rektor - FDJ-Kreisleitung

UZ sprach mit Frieder Bubl, Sekretär der FDJ-KL

UZ: Am Montag wurde ein Vertrag zwischen dem Rektor und der FDJ-Kreisleitung unterzeichnet. Was ist das Anliegen dieser Vereinbarung?
Genosse Bubl: Der Vertrag zwischen dem Rektor und der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität fixiert gemeinsame Vorhaben von FDJ und staatlicher Leitung. Dabei geht es von den Forderungen des Jugendgesetzes nach besserer Führung und Förderung unserer Jugendlichen aus und legt Schwerpunkte bei der Koordinierung der Kräfte im Wettbewerb zum 25. Jahrestag unserer Republik fest. Anliegen der Vereinbarung ist es außerdem, die sich gut entwickelnde Zusammenarbeit zwischen FDJ und

staatlicher Leitung auf allen Ebenen, also auch zwischen Grundorganisationen und Sektionsdirektor, zwischen Seminargruppe und Seminarbetreuer, zu beibehalten.

UZ: Welche Schwerpunkte für die gemeinsame Arbeit sieht der Vertrag vor?

Genosse Bubl: Schwerpunkt ist die klassenmäßige Erziehung und Ausbildung der FDJ-Studenten. Dazu gehört die geplante FDJ-Kontrolle des Selbststudiums, die von der gesteigerten Verantwortung der Studenten bei der Gestaltung des Studiums zeugt. Weitere Schwerpunkte sind auch

Leistungen im „Mach-mit“-Wettbewerb. Zu diesen gehören Arbeiten der Studenten zur Verbesserung der Wohnheime und zum Ausbau eines Studentenklubs. Weiterhin wird die Zusammenarbeit bei der Betreuung ausländischer Studenten absichert. Das betrifft unter anderem das Betreuungssystem, die Gemischtbelegung der Wohnheime, die schon in Angriff genommen wurde, sowie die Unterstützung des internationalen Studentenklubs.

UZ: Genosse Bubl, wurden bereits konkrete Aufgaben in Angriff genommen?

Genosse Bubl: Der Vertrag bildet weniger einen Startpunkt, als vielmehr eine Konkretisierung bestehender Aufgaben. Das kommt schon in der großen Anzahl der Vertragspunkte zum Ausdruck, die eine Fülle von Schnittpunkten gemeinsamer Aufgaben und Interessen der Vertragspartner bilden.



EIN QUALIFIZIERUNGSLEHRGANG für alle Diskosprecher der KMU fand am vergangenen Wochenende im GO-Klub Medizin in der Nürnberger Straße statt. Zu den Lektoren des Abends gehörte auch Leipzigs bekanntester Diskjockey Harry Holank (unser Foto).